

Für einen Meister fehlt es noch an Profil

PiK Jung-Kabarettist Bernard Paschke lässt ab und an aufhorchen, überzeugt aber nicht völlig

VON MARKUS NOICHL

Memmingen Mit viel Vorschuss-Lorbeer kam der 18 Jahre junge Kabarettist Bernard Paschke ins PiK. Trommelwirbel wie „Stimme seiner Generation“ und „sensationell“ wurden angeschlagen. Zurück blieb ein zwiespältiger Eindruck. Talent hat er, der Bonner, seit 2018 Ensemblemitglied der Leipziger „Pfeffermühle“. Allerdings fehlt bislang fürs Solo die persönliche Note, die Prägnanz. Merkwürdig blieb der Junior in seiner Teflon-Geschmeidigkeit – nicht greifbar waren Persönlichkeit und Standpunkt.

Wie ein Kabarett-Workshop wirkte das Programm über weite Strecken. Paschke hielt das Publikum darüber auf dem Laufenden, wann er es gerade austetete: auf seine Gag-Vorliebe und Provokationsgrenze. Dann jedoch blieb er seltsam vorsichtig, zurückhaltend in

der Schärfe seiner Scherze. Warum? Da ist das PiK-Publikum anders gewohnt: Es ist belastbar, wenn es um schwarzen Humor und zynische Scharfschüsse geht.

Kabarett, egal ob politisch oder psychologisch, lebt von den Abgründen. Davon, dass der Akteur seine inneren Widerlinge zur Verfügung hat und rauslassen kann. Die Bühne bietet hier das Biotop für jene Typen aus dem Schattenreich, die im Leben von Zivilisation und Pädagogik fleißig ausgemerzt werden.

In Sprache und Gestik war Paschke kein Vertreter seiner Generation, sondern angepasst an sein Ü 50-Publikum. Interessant wäre, wie dieser junge Mann mit Gleichaltrigen spricht.

Es gab sie – die funkelnden, spritzigen Bonmots und Inspirationen. Das begann beim Titel „Der Tag des jüngsten Gesichts“ und ging weiter mit Anmerkungen über An-

negret Kramp-Karrenbauer („Ein Name wie ein Auffahrunfall“) oder Putin („aktuell der vertrauenswürdigste Atomwaffenbesitzer“). Die Kirche wurde im Nebensatz pffiffig abgewatscht für „ihre drei Kernkompetenzen, alle mit Wäsche: Gehirn-, Geld-, Kinderunter-“.

Tiefer graben und bohren

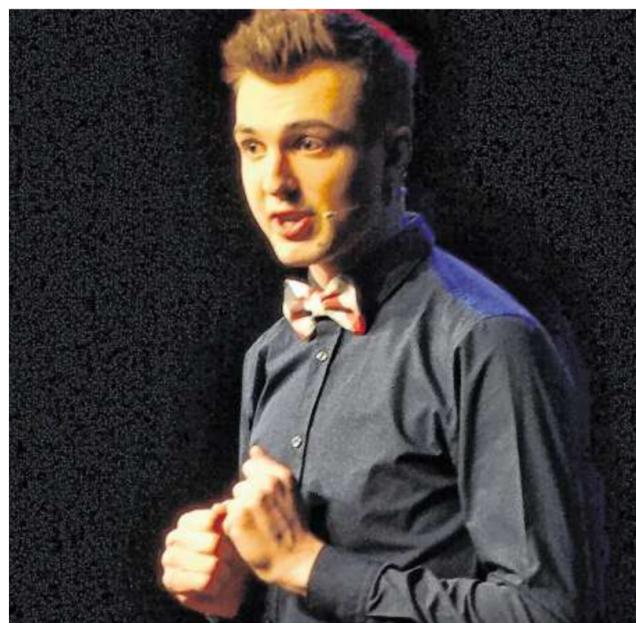
Viele lohnende Baustellen wurden eröffnet, wie etwa der Begriff des „christlichen Abendlandes“ und seiner scheinheiligen Hüter. Oder sogar das größte Wagnis: unserem schwierigen, ja schwierigsten Wort Liebe nachzuspüren. Hier wünscht man sich als Zuhörer: Bitte tiefer graben und bohren, anstatt gleich zum nächsten Thema zu hüpfen und hinüberzuflutschen!

Auch schauspielerisch könnte der junge Kabarettist mehr machen: mit Stimme, Mimik und Gestik. Dass er's kann, zeigte er bei der Zugabe,

bei zwei Witzen, als Parodist des Sächsischen und der Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Ein wackerer Kabarett-Geselle also, der die Meisterprüfung noch vor sich hat. Mehr Blues und Bodenhaftung täten gut, Bernard Paschke darf böser und provokanter werden, mehr Ecken und Kanten entwickeln. Man darf gespannt sein, was passiert, wenn dieser junge Mann statt des Taschenmessers mal Degen und Keule zückt.

Hier wurde deutlich, dass Humor nur wirkt, wenn er durch Lebenserfahrung abgedeckt ist, durchs Leiden an irdischen Realitäten. Clowns, Narren und Kabarettisten verwerten eigene Schwächen und Abgründe, recyceln das eigene Scheitern. Irgendwie beruhigend, dass solch langfristige Prozesse sich nicht abkürzen lassen, nicht durch Digitalisierung oder sonst was. Alles braucht seine Zeit.



Licht und Schatten gab es beim Auftritt des Nachwuchskabarettisten Bernard Paschke im PiK: Zwischendurch blitzten Bonmots und bemerkenswerte Gedankenspiele auf, insgesamt aber fehlte es dem Programm des 18-Jährigen an Prägnanz und persönlicher Note. Foto: Markus Noichl

Kultur in Kürze

MEMMINGEN

Lesung mit Schauspieler

Den Titel „Bomben-Stimmung“ trägt das Buch des Autors und Schauspielers Mathias Kopetzki. Der Autor hat im Lauf seines Lebens die absurdesten Geschichten erlebt, die er mit schwarzem Humor, Ironie und zugleich hochemotional erzählt. Zu einer Lesung, veranstaltet von der Volkshochschule, kommt er am Donnerstag, 28. Februar, ab 19.30 Uhr ins Memminger Antonierhaus. Einlass ab 19 Uhr, Eintritt: 10 Euro (ermäßigt 7 Euro). (mz)

Suche nach einer Bleibe geht weiter

Chor Bad Grönenbacher Liederkranz zieht dennoch positive Bilanz des vergangenen Jahres

Bad Grönenbach Eine positive Bilanz zog der neue Vorsitzende der Chorgemeinschaft Liederkranz 1856 Bad Grönenbach, Adelbert Schönmetzler, bei der Jahresversammlung. Der mit 163 Jahren älteste Verein der Marktgemeinde musste seinen Worten nach vor einem Jahr eine „missliche Situation“ meistern, setzten ihm doch der überraschende Tod des früheren Vorsitzenden Karl Walter, das „Ruhenlassen“ des Gemischten Chors und die Kündigung der Dirigentin Katharina Appel zu.

Doch nun habe man eine „recht einvernehmliche Zusammenarbeit der neuen Vorstandschaft“ erreicht.

„Tapfer und zielorientiert“

Beate Preis organisiert, gewissermaßen als Nachfolgeorganisation des Gemischten Chors, einen monatlichen Sängerstammtisch. „Dirigent Siegfried Wilhelm leitet den Chor tapfer und zielorientiert“, lobte der Vorsitzende im Tätigkeitsbericht. Bei einem gemeinsamen Ausflug sei die Chorgemeinschaft mit dem Zel-

ler Kirchenchor nach Benediktbeuern gefahren, habe den Walchensee und das dortige Kraftwerk besichtigt. Im Juli will der Chor in derselben Konstellation für zwei Tage nach Freiburg fahren.

Heuer will der Verein wieder ein Sommerfest, mehrere Singen in den Altenheimen in Bad Grönenbach und Memmingen, sowie ein Adventskonzert in der Stiftskirche veranstalten. Drei neue Sänger haben sich angeschlossen. Der Verein zählt nun 95 Beitrag zahlende sowie etli-

che Ehrenmitglieder. Zu schaffen machten den Mitgliedern die vielen Umzüge: Vom Keller der Schule seien die Sänger zuerst in den zweiten Stock und zuletzt in den „Raum der Stille“ gezogen. Eine feste Bleibe hätten sie noch immer nicht gefunden. Wenig Hoffnung, dass der Chor im Haus des Gastes nach dessen Umbau eine endgültige Heimat finden könnte, machte Zweite Bürgermeisterin Ilse Dorn: Vielleicht erbege sich nach dem Baubeginn des neuen kommunalen Kindergartens

auf dem ehemaligen Parkplatz des „Spitzmichl“ (geplante Fertigstellung Herbst 2020) eine Lösung.

Geschenke für die eifrigsten Probenbesucher überreichte Zweiter Vorsitzender Tobias Stelzer an Dirigent Siegfried Wilhelm, Karl Steiger, Ludwig Wassermann, Josef Vogler, Hermann Müller und Adelbert Schönmetzler. Die Sänger sprachen sich dafür aus, ihr vereinseigenes Klavier nicht abzugeben, auch wenn es derzeit bei Proben und Auftritten nicht genutzt werden kann. (fk)

FASCHING BEI UNS

Am Faschingsdienstag ist unser AZ Service-Center von 8 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Donaustraße 14
87700 Memmingen
Tel. 083 31/1 09-117

Allgäuer Zeitung

EIN BLICK LOHNT SICH
www.az-leserreisen.de

Allgäuer Zeitung

Wenn die Füße zu müde sind die Wege zu gehen, die Augen zu trübe die Erde zu sehen, wenn das Altsein ist oft mehr Last als Freude, dann sagt der Herr: „Komm zu mir, jetzt ist es Zeit.“

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter und Oma

Erna Etmüller
* 31. Juli 1933 † 25. Februar 2019

Erkheim, Mindelheim, im Februar 2019

In liebevoller Erinnerung:
**Gabi und Louis
Andreas und Marianne
Birgit und Sam
Ramona, Raphaela, Manuel
Verena und Chiara**

Sterbeandacht **heute**, am Mittwoch, dem 27. Februar 2019, um 19.00 Uhr. Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung am Donnerstag, dem 28. Februar 2019, um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Erkheim. Statt Beileidsbezeugungen bitten wir um ein stilles Gebet.

Anzeigen sind mehr als Werbung

Wer Anzeigen liest, kann Markt- und Preisverhältnisse besser beurteilen und ist sicherer beim Einkauf.

Allgäuer Zeitung

Als Gott sah, dass der Weg zu lang, die Hügel zu steil, das Atmen zu schwer wurde, legte er seine Arme um dich und sprach: „Komm heim.“

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Erwin Maas
* 20. September 1931 † 15. Februar 2019

Ottobeuren, Lechbruck am See

In stiller Trauer:
Dorith Maas mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Trauerfeier mit Urnenbestattung im engsten Familienkreis in Ottobeuren statt.

Nachruf

Wir trauern um unseren ehemaligen Mitarbeiter

Herrn Erwin Maas

der im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Herr Maas war 17 Jahre in unserem Unternehmen beschäftigt.

Wir haben ihn als einen äußerst zuverlässigen Mitarbeiter und wertvollen Menschen erlebt. Herr Maas wurde von allen Kollegen und Vorgesetzten sehr geachtet und geschätzt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Belegschaft und Betriebsrat
der Goldhofer Aktiengesellschaft